

## Zweiter Theil.

Ouverture, von Sörgel. (Zum Erstenmale.)

Was bleibet und was schwindet. Ode, von Kosegarten.  
Musik, von Andr. Romberg.

Es rinnt der Sand der Stunden,  
Es rauscht der Jahre Flügel.  
Der Zukunft heil'ge Siegel  
Bricht jeder Augenblick.  
Wie Schlossen Schlossen jagen,  
Wie Fluthen Fluthen schlagen,  
So rollt der Strom der Zeiten,  
Kein Gott ruft ihn zurück.  
Es kreist der Zeiten Strudel  
Und reisst des Menschen Freuden  
Und seine tausend Leiden  
In seinen Schlund hinab.  
Hast du verjauchzt Sekunden?  
Hast du verjammert Stunden?  
Dein Jauchzen und dein Jammer  
Verschlingt das stumme Grab.  
Die Ros' erblüht am Morgen. —  
Wie strömen ihre Düfte!  
Ihr Hanch durchwürzt die Lüfte.  
Am Abend welkt sie hin.  
Es klagt im Maigefilde  
Die Nachtigall so milde.  
Der Mai entfleucht — und plötzlich  
Verstummt die Sängerin.  
Hoch klingt des Dichters Harfe,  
Sie schmelzt das Herz der Jugend,  
Entflammt zu hoher Tugend  
Und stärkt zu Edelthat.  
Der Wanderer kommt im Lenzen,  
Sein heilig Haupt zu kränzen —  
Umsonst! — denn niemand kennet  
Des Edeln Ruhestatt.  
Vom Durst nach Ruhm und Liebe,  
Vom Wein der Lebensfreuden,  
Vom Heldenmuth der Leiden —  
Wie flammt des Jünglings Blick!  
Vom Morgen saust ein Lüftchen!